

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	56. Plenarsitzung Gemeinderat
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Termin:	17.12.2013
vom: 12.11.2013	Vorlage Nr.:	2013/0217
eingegangen: 12.11.2013	TOP:	24
	Verantwortlich:	öffentlich
		Dez. 2
Weiterentwicklung der "Karlsruher Wochen gegen Rassismus"		

Die Verwaltung begrüßt den Antrag der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion. Sie teilt im Wesentlichen die Anregungen und Wünsche des Antrags und hat bereits einige der Anliegen von sich aus für die Neuauflage der Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2014 in Angriff genommen.

Wünschenswert wäre es, wenn in den Wochen gegen Rassismus selbst und aus ihnen heraus durch Projekte noch stärkere und kontinuierliche städtische und zivilgesellschaftliche Aktivitäten gegen Rassismus und Diskriminierung entstehen würden. Die Möglichkeiten dafür sind aber derzeit durch die finanziellen und personellen Ressourcen begrenzt.

Die Verwaltung empfiehlt weitere Beratungen im Kulturausschuss.

Finanzielle Auswirkungen		nein ☐ ja ☒	
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
muss noch ermittelt werden		ja	muss noch ermittelt werden
Haushaltsmittel stehen in begrenztem Umfang zur Verfügung Kontierungsobjekt: PSP-Element: 1.410.28.10.02.01.82 Ergänzende Erläuterungen:			
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant		nein ☐ ja ☒	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		nein ☒ ja ☐	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		abgestimmt mit Erfolg im Rahmen weiterer Überlegungen	

Die Verwaltung begrüßt den Antrag der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion. Sie teilt im Wesentlichen die Anregungen und Wünsche des Antrags und hat bereits einige der Anliegen für die Neuauflage der Karlsruher Wochen gegen Rassismus 2014 in Angriff genommen.

Die im Antrag genannten wünschenswerten Erweiterungen des Wirkungskreises der Karlsruher Wochen gegen Rassismus sind der Verwaltung bewusst, wurden auch durch die Evaluierung der ersten Karlsruher Wochen gegen Rassismus bei den Mitwirkenden mehrfach genannt und wurden von der Verwaltung selbst als Handlungsansätze für die nächsten Wochen gegen Rassismus 2014 und für die Folgejahre identifiziert.

Einige der Punkte sind allerdings in der kurzen verbleibenden Zeit bis zu den Wochen gegen Rassismus 2014 nicht realisierbar, sollen aber für die Wochen gegen Rassismus 2015 aufgegriffen werden.

Bei der Realisierung von Projekten in Schulen ist die Verwaltung auf die Bereitschaft von entsprechenden schulischen Einrichtungen, von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern angewiesen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass solche Projekte nur mit erheblichen Anstrengungen umzusetzen sind. Das Schul- und Sportamt wird in die Überlegungen für zukünftige Aktivitäten eingebunden.

Die Einbeziehung der Anti-Rassismus-Initiativen, des Büros für Integration, des Migrationsbeirats und des Stadtjugendausschusses war bereits bei den ersten Karlsruher Wochen gegen Rassismus angestrebt und diese Institutionen haben sich bereits bei den Wochen gegen Rassismus 2013 mit Veranstaltungen eingebracht. Auch in die zweiten Karlsruher Wochen gegen Rassismus im März 2014 sind die genannten Institutionen einbezogen und werden sich wohl alle mit Programmpunkten beteiligen. Und auch die folgenden Wochen gegen Rassismus werden selbstverständlich so breit wie möglich aufgestellt werden und sind für die Beteiligung aller Karlsruher Organisationen offen, die sich gegen Diskriminierung und Rassismus einsetzen.

Die Karlsruher Wochen gegen Rassismus orientierten sich bereits am 10-Punkte-Aktions-Plan der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) und sind auch vor dem Hintergrund der Mitgliedschaft und Mitwirkung Karlsruhes in der ECCAR entstanden. Der 10-Punkte-Aktions-Plan ist daher Leitfaden und Themengeber für die Wochen gegen Rassismus.

Die Wochen gegen Rassismus und deren Ausrichtung auf den 10-Punkte-Aktionsplan ECCAR sind auch in die Karlsruher Kulturkonzeption mit aufgenommen.

Die Karlsruher Wochen gegen Rassismus können das Problembewusstsein in Karlsruhe für das Vorhandensein von Rassismus und Diskriminierung auch in unserer Stadt schärfen, Betroffenen ein Sprachrohr bieten, die lokalen Akteure vernetzen und fördern sowie versuchen, eine breite Öffentlichkeit für das Thema zu erreichen.

Es werden auch schon jetzt und zukünftig verstärkt einzelne Projekte außerhalb der Wochen gegen Rassismus durchgeführt. So entwickelt beispielsweise zurzeit eine Gruppe von Studierenden der Karlsruher Hochschule Formate für die Karlsruher Wochen gegen Rassismus und darüber hinaus, die sich verstärkt an junge Menschen richten sollen. Das IBZ entwickelt gerade ein Konzept zur Schaffung einer Meldestelle bei rassistischen Übergriffen und Diskriminierung und es gibt bereits Überlegungen, wie man Diskriminierung in der Club- und Diskothekenszene minimieren kann. Außerdem sollen zeitnah Projekte zur Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt und zur Stärkung von antirassistischer Arbeit in Schulen und Jugendverbänden aufgegriffen werden.

In den Veranstaltungen der Wochen gegen Rassismus können dafür Ideen entwickelt, Kooperationspartner gewonnen und eine breite Öffentlichkeit über die Projekte und Strukturen informiert werden.

Wünschenswert wäre es, wenn in den Wochen gegen Rassismus selbst und aus ihnen heraus durch Projekte noch stärkere und kontinuierliche städtische und zivilgesellschaftliche Aktivitäten gegen Rassismus und Diskriminierung entstehen würden. Die Möglichkeiten dafür sind aber derzeit durch die finanziellen und personellen Ressourcen begrenzt.

Das federführende Kulturbüro des Kulturamtes wird prüfen, welche Maßnahmen bereits jetzt getroffen werden können, um die Wochen gegen Rassismus noch nachhaltiger und breiter anzulegen und empfiehlt weitere Beratungen im Kulturausschuss.